Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 24 (1964-1965)

Heft: 6

Artikel: Werner Bühler

Autor: P.F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-356200

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einem klaren Herbstmorgen ist er dem Ruf dieses gleichen Berges wieder gefolgt, nichts ahnend, daß es für ihn das letzte Rufen sein sollte. Auch der kundige Wanderer und wir alle stehen unter höherer Macht, die unsere letzte Wanderung bestimmt. Die große Zahl seiner Schüler, die Kollegen, Freunde und Bergkameraden werden Ricco Bianchi ein dankbares und treues Gedenken bewahren. C. B.

Werner Bühler

Am 17. August folgte ein großer Trauerzug dem Sarge, in dem Kollege Werner Bühler auf dem Friedhof in Masein zur letzten Ruhe gebettet wurde. Werner Bühler wurde 1894 in Tiefencastel geboren und ist dort aufgewachsen. Nach dem Austritt aus dem Seminar fand der junge Lehrer seine erste Anstellung in Lohn im schönen Schamsertal. Nach wenigen Jahren wechselte er nach dem stillen Thalkirch im Safiental. Im Herbst 1924 zog Werner Bühler nach Wiesen. Dort gründete er seinen Hausstand. Der Ehe entsprossen vier Söhne. Den Wohnsitz verlegte die Familie für mehrere Jahre nach dem sonnigen Latsch. In seiner Heimatgemeinde Masein wirkte der Verstorbene elf Jahre an der Unterschule. Nach vorzeitiger Pensionierung half Lehrer Bühler hilfsbereit da und dort als Stellvertreter aus. Manche Schulbehörde war in diesen Jahren des großen Lehrermangels froh, in ihm einen zuverlässigen Helfer zu finden. In all den vielen Schulstuben, wo unser Kollege wirkte, strahlte er viel väterliche Liebe und Güte aus. Seine Worte fielen als gute Saat in dankbare Kinderherzen. Wie strahlten auch die Kinderaugen, wenn ihr Lehrer Märchen und Geschichten erzählte in einer starken persönlichen Eigenart. Wer dem Verstorbenen in seinem Heim, auf der Straße oder anderswo begegnete, war beglückt von seinem stillen, friedsamen Wesen, aber oft auch von seinem feinen Humor. Diese Gaben traten auch in Erscheinung, wenn er auf den «Brettern» der Theaterbühne stand, sei es als Darsteller einer Hauptrolle oder als Regisseur. Wie es bei der ältern Lehrergarde üblich und selbstverständlich war, widmete Werner Bühler selbstlos Kraft und Zeit den Dorfchören. Über ein Jahrzehnt versah der Verstorbene während der Sommermonate die Kassierstelle beim Kiosk in der Viamalaschlucht. Auch solche Dienste tat er in treuer Zuverlässigkeit. Vor zwei Jahren verlor unser Kollege seine treubesorgte Gattin. Fast gleichzeitig machte sich ein hartnäckiges Leiden bemerkbar, das den kräftigen, robusten Mann nun zu fällen vermochte. P. F.

Serafin Bundi

Am 17. September 1964 hat Kollege Serafin Bundi nach langer schmerzlicher Krankheit von dieser Welt Abschied genommen. Mit ihm hat uns ein anerkannt guter Lehrer und Erzieher verlassen, der noch lange allen, die ihn kannten, und seinen ehemaligen Schülern in guter, dankbarer Erinnerung bleiben wird.

Serafin Bundi wurde am 23. Oktober 1911 als Sohn einer einfachen Bauernfamilie geboren. Nach einer glücklich verbrachten Kindheit im väterlichen Hause besuchte der begabte Jüngling das Lehrerseminar in Chur, wo er schließlich 1933 sein Lehrerpatent erwarb. Der junge Lehrer sehnte sich aber vergebens nach einem Wirkungsfeld und war gezwungen, seine Zeit und Kraft der elterlichen Landwirtschaft zu widmen.